

Didactisation du film " Der Stich des Skorpion" de Stephan Wagner

Ce film est inspiré de l'autobiographie "Ich war Staatsfeind Nr. 1" de Wolfgang Welsch, dont la version poche est parue en 2009 chez PIPER.

L'histoire de Stephan Wagner est passionnante et dramatique. Il fait partie des prisonniers politiques de la RDA qui ont été "rachetés" par la RFA. En Allemagne de l'Ouest, Welsch a participé à un réseau qui faisait passer des Allemands de l'Est à l'Ouest.

Les services secrets de la RDA ont harcelé la famille Welsch jusqu'au bout, d'où une fin dramatique.

Pour une exploitation en classe, le film présente un grand désavantage, à savoir un certain manque de qualité dans l'articualtion chez les acteurs. Cependant, il mérite d'être vu.

En effet, des films tels que Good bye Lenin et Sonnenallee peuvent donner aux élèves non-avertis l'impression que la vie en RDA était somme toute assez amusante.

Comme das "Leben der Anderen" (d'une qualité cinématigraphieque bien supérieure), "Der Stich des Skorpion" fait partie des films qui nous montrent le côté sombre et cruel de la dictature en RDA.

Cette proposition de didactisation ne prétend pas être parfaite ou complète.

Birgit Töllner



Bei diesem Film handelt es sich um

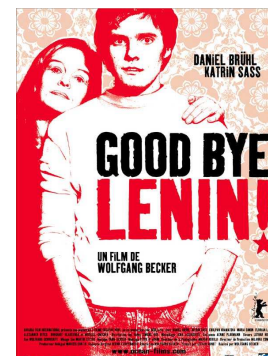
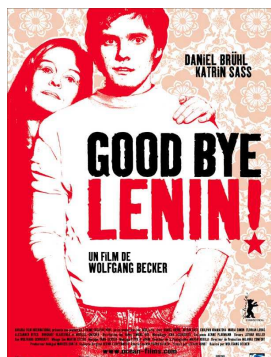
... eine Komödie

... ein Drama

Dieser Film

... beruht auf wahren Tatsachen

... ist eine reine Fiktion



Bei diesem Film handelt es sich um

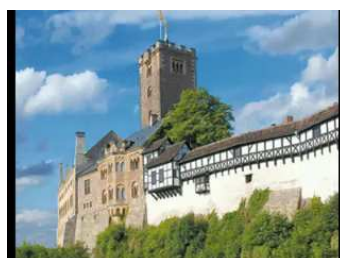
... eine Komödie

... ein Drama

Dieser Film

... beruht auf wahren Tatsachen

... ist eine reine Fiktion



Die Semper-Oper	Die Weltzeituhr in Ostberlin	Martin Luther
Ein Kuss	Werbung für Sekt	Karikatur
Motivierte Schüler	Die Wartburg	Kreidefelsen auf Rügen
Eine Mauer	Das Ampelmännchen	DDR-Sportlerin
Lucas Cranach	Franz Beckenbauer und ein Spieler aus der DDR	Ein Buchtitel
Lachende Kinder	Frau Merkel	Die Mauer
Szene aus dem Film: Sonnenallee	Das Sandmännchen vor DDR-Fahne	Sandmännchen vor BRD-Fahne
Trabis	Kind auf dem Brocken	Eine Musikgruppe

Die Semper-Oper	Die Weltzeituhr in Ostberlin	Martin Luther
Ein Kuss	Werbung für Sekt	Karikatur
Motivierte Schüler	Die Wartburg	Kreidefelsen auf Rügen
Eine Mauer	Das Ampelmännchen	DDR-Sportlerin
Lucas Cranach	Franz Beckenbauer und ein Spieler aus der DDR	Ein Buchtitel
Lachende Kinder	Frau Merkel	Die Mauer
Szene aus dem Film: Sonnenallee	Das Sandmännchen vor DDR-Fahne	Sandmännchen vor BRD-Fahne
Trabis	Kind auf dem Brocken	Eine Musikgruppe



Der Stich des Skorpion

Einstieg

Bilder und Symbole einordnen

Bilder und Text zuordnen (das Beste ist, alles zu zerschneiden und Bild und Titel aufzukleben)

Lied: Im Osten von Niemann - Analyse des DDR-Bildes

Austausch über bereits gesehene Filme

Ostalgie

Film

Vorspann

1. Nur Musik und Geräusche hören lassen

Aktivität: Adjektive, Gedanken, Vermutungen notieren - darüber sprechen

Text aufschreiben und interpretieren

"Ich sah kein Licht, und mein Leben zog auch nicht an mir vorbei. Ich hatte nur einen Gedanken: Jetzt, nach zehn Jahren, hatten sie mich doch noch gekriegt."

Sprache: Die Musik wirkt, ich vermute dass, ich kann mir vorstellen, dass, es könnte sein, dass

Dann mit Bild

Spielt diese Szene in Ost- oder Westdeutschland? Gibt es ein Indiz?

DER STICH DES SKORPION - Arbeitsblatt 1 (Filmanfang bis 1Min40)

1) Sie hören die Geräuschkulisse der ersten Szene. Wie wirkt die Musik? An welchen Ort denken Sie bei den Geräuschen?

Die Musik wirkt _____

Die Geräusche erinnern mich an _____

2) Notieren Sie die Gedanken des Mannes:

" Ich sah kein _____

_____ gekriegt."

3) Wer ist wohl mit "sie" gemeint? Was glaubt der Mann? Was ist vielleicht passiert? (Sprechen)

4) Nun sehen Sie Szene.

Wo spielt die Szene? Was ist wohl passiert?

Vielleicht / Es kann sein, dass ... /Möglicherweise

Schreiben Sie Ihre Vermutung auf:

5) Kleben Sie hier das Standbild ein. Bevor Sie das Bild definitiv einkleben, diskutieren Sie mit ihrem Nachbarn, wie herum Sie es einkleben müssen.

Vokabeln

das Geräusch (e)	-	le bruit, le bruitage
wirken	-	paraître, avoir pour effet
kriegen	-	fam. avoir, obtenir

Grammaire: les verbes à complément prépositionnel





Vokabeltraining

Bitte fügen Sie folgende Vokabeln in die Lücken ein.:

spielt ... auf - mir fällt - erfunden - verbringen- vergeht- wirkt - Ossi - Trabant - Einfluss - Eindruck- wächst ... auf - Stimmung

1. Man nennt die Einwohner der ehemaligen DDR spasseshalber _____.
2. In der DDR gab es zwei Automarken: Wartburg und _____.
3. In den Schulstunden _____ die Zeit langsam.
4. Wo wirst du deine Ferien _____?
5. Wann _____ du morgens _____?
6. Wer hat das Rad _____?
7. Ich habe ein Problem. Aber _____ keine Lösung ein.
8. Der Autor _____ die deutsche Geschichte an.
9. Der grosse Bruder hat einen positiven _____ auf seine Geschwister.
10. Die Szene _____ beängstigend.
11. Was hast du für einen _____ von dieser Klasse?
12. Die _____ ist gut.

Vokabeltraining

Bitte fügen Sie folgende Vokabeln in die Lücken ein.:

spielt ... auf - mir fällt - erfunden - verbringen- vergeht- wirkt - Ossi - Trabant - Einfluss - Eindruck- wächst ... auf - Stimmung

1. Man nennt die Einwohner der ehemaligen DDR spasseshalber _____.
2. In der DDR gab es zwei Automarken: Wartburg und _____.
3. In den Schulstunden _____ die Zeit langsam.
4. Wo wirst du deine Ferien _____?
5. Wann _____ du morgens _____?
6. Wer hat das Rad _____?
7. Ich habe ein Problem. Aber _____ keine Lösung ein.
8. Der Autor _____ die deutsche Geschichte an.
9. Der grosse Bruder hat einen positiven _____ auf seine Geschwister.
10. Die Szene _____ beängstigend.
11. Was hast du für einen _____ von dieser Klasse?
12. Die _____ ist gut.

adjectif + WIRKEN AUF + personne (avoir un effet + adjectif sur)

Beispiel: Das Medikament wirkt sofort (auf den Patienten).

die Frau - der Mann - eine Mathearbeit - Sport - Techno-Musik - klassische Musik -
Geräusche von Maschinen - ein warmes Bad - die Musik - Alkohol -
auf mich - auf Schüler - auf ältere Menschen - auf ihn - auf sie

einschläfernd - beruhigend - beängstigend - spannend - ausgleichend - bedrohlich - positiv -
negativ - angenehm - entspannend - erfrischend - überhaupt nicht - attraktiv

WIRKEN - JDM VOR/KOMMEN

Beispiel: Der Mann wirkt seltsam. - Der Mann kommt mir seltsam vor.

die Matheaufgabe - die Hausaufgabe - der neue Schüler - die Schule - ziemlich alt

modern - schwierig - leicht - kompliziert - komisch -

adjectif + WIRKEN AUF + personne (avoir un effet + adjectif sur)

Beispiel: Das Medikament wirkt sofort (auf den Patienten).

die Frau - der Mann - eine Mathearbeit - Sport - Techno-Musik - klassische Musik -
Geräusche von Maschinen - ein warmes Bad - die Musik - Alkohol -
auf mich - auf Schüler - auf ältere Menschen - auf ihn - auf sie

einschläfernd - beruhigend - beängstigend - spannend - ausgleichend - bedrohlich - positiv -
negativ - angenehm - entspannend - erfrischend - überhaupt nicht - attraktiv

WIRKEN - JDM VOR/KOMMEN

Beispiel: Der Mann wirkt seltsam. - Der Mann kommt mir seltsam vor.

die Matheaufgabe - die Hausaufgabe - der neue Schüler - die Schule - ziemlich alt

modern - schwierig - leicht - kompliziert - komisch -

HÖRVERSTÄNDNIS

Am Grenzübergang.

- Grenzsoldat: Guten Tag.
- Wolfgang Stein: (nuschel)
- Grenzsoldat: Motor aus! Papiere! Passierschein?
- Wolfgang Stein: Hab' ich _____.
- Grenzsoldat: Bitte?
- Wolfgang Stein: Hab' ich _____.
- Grenzsoldat: Den Passierschein, wo ham'Se (=haben Sie) den verloren?
- Wolfgang Stein: Irgendwo in _____.
- Grenzsoldat: Sie meinen die _____ der Deutschen Demokratischen Republik! Über welchen Grenzübergang sind Sie in die Deutsche Demokratische Republik eingereist?
- Wolfgang Stein: Wartha.
- Grenzsoldat: Der Grenzübergang Wartha ist seit zwei Monaten _____.

Jetzt war ich ein _____ für die Stasi. [... Erstes Verhör]

Zweites Verhör:

- Stasi-Beamter: Ich bin Jürgen Buhnert vom Ministerium für Staatssicherheit, Herr Stein.
- Wolfgang Stein: Freut mich, Sie _____.
- Stasi-Beamter: Als Kind habe ich das auch gemacht.
- Wolfgang Stein: Was?
- Stasi-Beamter: Das mit der Kartoffel. Sie begreifen anscheinend gar nicht, was da auf Sie zukommt. Urkundenfälschung, versuchte _____, und Ihre Helfer, die spüren wir auch auf.
- Wolfgang Stein: Ich hatte _____.
- Stasi-Beamter: Herr Stein. Ich mache Ihnen 'n (=ein) Angebot: Sie nennen uns die _____ Ihrer Helfer und wir halbieren Ihre Haftzeit. Das _____ ganz bei Ihnen.
- Wolfgang Stein: Ich arbeite nicht mit Ihnen _____.
- Bautzen war das Härteste, was ich bis dahin _____ habe. Jedes Verhör, in dem ich nichts über irgendwelche Leute preisgab, die mir _____ hatten, war wie ein kleiner Sieg für mich. Diese Triumphe hielten mich am _____. Ich war mir _____: die würden mich schon nicht kleinkriegen.

HÖRVERSTÄNDNIS

Am Grenzübergang.

- Grenzsoldat: Guten Tag.
- Wolfgang Stein: (nuschel)
- Grenzsoldat: Motor aus! Papiere! Passierschein?
- Wolfgang Stein: Hab' ich verloren.
- Grenzsoldat: Bitte?
- Wolfgang Stein: Hab' ich verloren.
- Grenzsoldat: Den Passierschein, wo ham'Se (=haben Sie) den verloren?
- Wolfgang Stein: Irgendwo in Ostberlin.
- Grenzsoldat: Sie meinen die Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik! Über welchen Grenzübergang sind Sie in die Deutsche Demokratische Republik eingereist?
- Wolfgang Stein: Wartha.
- Grenzsoldat: Der Grenzübergang Wartha ist seit zwei Monaten geschlossen.

Jetzt war ich ein Fall für die Stasi. [... Erstes Verhör]

Zweites Verhör:

- Stasi-Beamter: Ich bin Jürgen Buhnert vom Ministerium für Staatssicherheit, Herr Stein.
- Wolfgang Stein: Freut mich, Sie kennenzulernen.
- Stasi-Beamter: Als Kind habe ich das auch gemacht.
- Wolfgang Stein: Was?
- Stasi-Beamter: Das mit der Kartoffel. Sie begreifen anscheinend gar nicht, was da auf Sie zukommt. Urkundenfälschung, versuchte Republikflucht, und Ihre Helfer, die spüren wir auch auf.
- Wolfgang Stein: Ich hatte keine.
- Stasi-Beamter: Herr Stein. Ich mache Ihnen 'n (=ein) Angebot: Sie nennen uns die Namen Ihrer Helfer und wir halbieren Ihre Haftzeit. Das liegt ganz bei Ihnen.
- Wolfgang Stein: Ich arbeite nicht mit Ihnen zusammen.

Bautzen war das Härteste, was ich bis dahin erlebt habe. Jedes Verhör, in dem ich nichts über irgendwelche Leute preisgab, die mir geholfen hatten, war wie ein kleiner Sieg für mich. Diese Triumphe hielten mich am Leben. Ich war mir sicher: die würden mich schon nicht kleinkriegen.

DER STICH DES SKORPION - Arbeitsblatt 1 (1Min40 - 7)

Warum wird Wolfgang Stein verhaftet? Was wird ihm vorgeworfen?

Welche andere Person kennen Sie, die deswegen verhaftet wurde?

(Grammaire: le passif)

Der Stich des Skorpion - Arbeitsblatt 2

Ramona

Eines Tages hörte ich vor meiner Zellentür Geräusche. Jemand stieß vorsichtig mit einem Besen gegen die Tür. Das war eindeutig ein Klopfzeichen. Der oder die da draußen suchte Kontakt zu mir.

Ich flüsterte: "Ich bin Sascha, wer bist du?"

"Ich bin Ramona", flüsterte eine Frauenstimme hinter der Tür. "Ich bin Strafgefangene und gehöre zum Reinigungskommando. Ich bin schon verurteilt."

"Wie viele Jahre hast du bekommen und warum?"

"Drei Jahre wegen Republikflucht."

"Wie alt bist du?"

"Dreiundzwanzig. Ich arbeite hier zweimal die Woche. Am Freitag bin ich wieder hier. Wie alt bist du?"

"Zwanzig."

"Was wirft man dir vor?"

"Auch Republikflucht."

"Sascha, am Sonnabend habe ich nachmittags eine Stunde frei und bin im Hof. Ich setze mich dann direkt unter dein Zellenfenster, dann können wir sprechen. Ich muss jetzt gehen."

Nach: Ich war Staatsfeind Nr. 1 von Wolfgang Welsch

Kreatives Schreiben:

Am nächsten Samstag setzt sich Ramona unter Wolfgangs Fenster und sie sprechen miteinander. Erfinden Sie einen Dialog (eine halbe bis eine ganze Seite). Pour faire simple: Les personnages peuvent se décrire (leur physique, leurs centres d'intérêt). Plus difficile: Ramona raconte sa tentative de fuir la RDA ...

Textverständnis

Richtig oder falsch. Sagen Sie, ob folgende Aussagen RICHTIG oder FALSCH sind und führen Sie ein ZITAT an.

1. Ramona stößt zufällig mit dem Besen gegen die Tür. R-F

Zitat. _____

2. Der Erzähler gibt seinen richtigen Namen an. R-F

Zitat. _____

3. Ramona hat einen Job.

Zitat. _____

4. Ramona ist wegen Drogenkonsum im Gefängnis.

Zitat. _____

5. Ramona und Sascha verabreden sich für Montag Morgen.

Zitat. _____

Vokabeln:

stoßen (ie, o) - pousser, heurter, taper

der Besen (-) - le balai

eindeutig - _____

das Zeichen (-) - _____

flüstern - chuchoter

gehören zu - appartenir à

reinigen - nettoyer

verurteilen - juger

die Flucht - _____

jdm. etwas vor/werfen (i, a, o) - reprocher qqch. à qqn.

Ramona II

"Sascha?!" Ein halblauter Ruf direkt unter meinem Fenster.

S: "Ja ich kann dich hören."

R: "Du hast eine schöne Stimme."

5 S: " Findest du?"

R: "Ja, dein Sprechen hört sich gut an. Was hast du draußen gemacht?"

S: "Ich bin Schauspieler, habe beim Deutschen Theater und beim Fernsehen gearbeitet."

R: "Ah, deshalb sprichst du so angenehm."

10 S: "Die Sprecherziehung, das war die Sprecherziehung."

Wir unterhielten uns leise. Ramona erzählte von ihrer mißlungenen Flucht. Auch sie hatte die ersten Monate der Haft in Pankow verbracht. Es war ihr sehr schwer gefallen. "Ich habe aber meinen Entschluss, in den Westen zu gehen, nie aufgegeben. Lass dich nicht unterkriegen und bleibe stark. Denk
15 immer daran: Wir haben nichts getan, wofür wir uns schämen müssten. "

Im Oktober 1967 sah ich sie zum ersten Mal in der Wohnung ihrer Schwester in Ostberlin. Sie sah so aus, wie ich sie mir vorgestellt hatte. Wir hatten uns viel zu erzählen, waren uns immer noch nah. Doch unsere
20 Ziele hatten sich verändert. Während sie auf ihre Ausreisegenehmigung wartete, wollte ich einen kritischen Dokumentarfilm über die DDR drehen. Ich war wie besessen von der Idee des Widerstandes, während sie an ihre persönliche Karriere dachte. Zwei Monate später studierte sie im Westen und ich war wieder im Gefängnis.

25 Als ich endlich, nach langen Jahren der Haft, in die Bundesrepublik kam, studierte sie noch in Heidelberg. Ich suchte über ihre Eltern, die auch im Westen wohnten, Kontakt zu ihr. Ohne Erfolg. In meinem Herzen bleibt sie unvergessen.

30 Nach: Ich war Staatsfeind Nr. 1 von Wolfgang Welsch

Ramona II

"Sascha?!" Ein halblauter Ruf direkt unter meinem Fenster.

S: "Ja ich kann dich hören."

35 R: "Du hast eine schöne Stimme."

S: " Findest du?"

R: "Ja, dein Sprechen hört sich gut an. Was hast du draußen gemacht?"

S: "Ich bin Schauspieler, habe beim Deutschen Theater und beim Fernsehen gearbeitet."

40 R: "Ah, deshalb sprichst du so angenehm."

S: "Die Sprecherziehung, das war die Sprecherziehung."

Wir unterhielten uns leise. Ramona erzählte von ihrer mißlungenen Flucht. Auch sie hatte die ersten Monate der Haft in Pankow verbracht. Es war ihr sehr schwer gefallen. "Ich habe aber meinen Entschluss, in den Westen zu gehen, nie aufgegeben. Lass dich nicht unterkriegen und bleibe stark. Denk
45 immer daran: Wir haben nichts getan, wofür wir uns schämen müssten. "

Im Oktober 1967 sah ich sie zum ersten Mal in der Wohnung ihrer Schwester in Ostberlin. Sie sah so aus, wie ich sie mir vorgestellt hatte. Wir hatten uns viel zu erzählen, waren uns immer noch nah. Doch unsere
50 Ziele hatten sich verändert. Während sie auf ihre Ausreisegenehmigung wartete, wollte ich einen kritischen Dokumentarfilm über die DDR drehen. Ich war wie besessen von der Idee des Widerstandes, während sie an ihre persönliche Karriere dachte. Zwei Monate später studierte sie im Westen und ich war wieder im Gefängnis.

55 Als ich endlich, nach langen Jahren der Haft, in die Bundesrepublik kam, studierte sie noch in Heidelberg. Ich suchte über ihre Eltern, die auch im Westen wohnten, Kontakt zu ihr. Ohne Erfolg. In meinem Herzen bleibt sie unvergessen.

60

Nach: Ich war Staatsfeind Nr. 1 von Wolfgang Welsch

Ce texte se prête à faire un résumé en allemand assez classique et permet d'introduire les structures:

ist ein Auszug aus, es handelt sich um, besteht aus drei Teilen

En termes de contenu, on peut aborder un conflit de fond: **résister ou**

5 **partir et poursuivre son bonheur personnel.**

SCHÜLERTEXTE: Dialog zwischen Ramona und Sascha

Chaque texte contient une erreur.

TEXT 1

- S: Heil Ramona. Wie geht's?
- R: Es geht so. Ich bin bereit.
- S: Ja, gut. Bist du allein?
- R: Keine Sorge. Ich bin allein. Wenn jemand kommt, sage ich dir Bescheid.
- S: Also ist alles in Ordnung. Ich habe eine kleine Frage. Warum bist du in diesem Gefängnis?
- R: Das war ein langes Abenteuer. Zuerst wohnte ich in der Nähe von Berlin. Ich hatte vor, mit meinen Töchtern in den Westen zu gehen. Deswegen habe ich einen Schlepper getroffen. Aber die Stasi hat mich beobachtet. So wurde ich verhaftet. Meine Kinder leben seit zwei Jahren in einer Pflegefamilie.
- Für mich war die Zeit hier ganz besonders schlecht, weil ich immer gefoltert wurde. Ich muss in den Westen gehen. Dazu muss ich meine Flucht vorbereiten. Also brauche ich deine Hilfe. Und du? Weshalb bist du hier?
- S: Ich wohnte in Leipzig. Ich habe keine Familie mehr, denn meine ganze Familie wurde während des zweiten Weltkriegs getötet. Letzte Woche habe ich in einem Kaufhaus einen Dieb gesehen. Ich habe ihn erwischt und ihn dabei getreten. Die Polizei hat mich daraufhin verhaftet.
- R: Ach du hast wirklich Pech.
- S: Ja, aber das ist nicht schlimm.
- R: Halt Sascha, ich glaube, da kommt ein Mann. Ich muss jetzt gehen. Können wir uns übermorgen unterhalten, um die Flucht vorzubereiten?
- S: Ja natürlich.
- R: Bis bald.
- S: Bis bald Ramona.

TEXT 2

- S: Ich warte auf dich.
- R: Wir sollen sprechen.
- S: Was passiert? Was sind deine Projekte?
- R: Wir sollten gehen, oder nicht?
- S: Ich weiss. Aber wann? Und wie? Es ist sehr schwer, weisst du?
- R: Ich finde, dass du nicht wirklich den Willen hast.
- S: Ich meine nur, dass es zu spät ist. Ich werde in dieser Zelle leben.
- R: Aber ich, ich will gehen. Vielleicht werde ich alleine gehen.

TEXT 3

- R: Psst Sascha, bist du hier?
- S: Ramona, bist du es?
- R: Ja, wie geht es dir?
- S: Nicht sehr gut, und du?
- R: Es geht so.
- S: Du hast eine schöne Stimme. Du bist bestimmt schön.
- R: Danke, willst du, dass ich mich beschreibe?
- S: Ja gern!
- R: Also, ich habe braunes Haar und dunkelblaue Augen. Ich bin ziemlich groß und vollschlank. Ich bin allein. Früher bin ich gern ins Kino oder spazieren gegangen, und einkaufen. Aber jetzt ... Und du? Wie siehst du aus? Und was magst du?
- S: Ich bin auch gern spazieren gegangen. Ich habe eine Datsche auf dem Land. Dort bin ich früher oft hingegangen. Und ich würde gern dorthin zurückkehren.
- R: Ich bin nie auf dem Land gewesen.
- S: Vielleicht werde ich einmal mit dir dorthin fahren ...
- R: Es würde mich freuen. Oh, ich muss in meine Zelle zurück. Ich bin nächsten Samstag wieder hier.
- S: Schade. Bis nächsten Samstag! Tschüss, Ramona.

TEXT 4

S: Hallo! Wie geht's?
R: Hallo! Es geht so. Und dir?
S: Mir geht's auch nur mässig. Du musst flüstern. Du musst keine Geräusche machen.
R: Was hast du heute gemacht?
S: Ich habe Russisch gelernt. Und du?
R: Ich habe gefegt. Wenn jemand kommt, sage ich dir Bescheid.
S: OK. Stell dich doch mal vor!
R: Ich bin 25 Jahre alt, blond und habe blaue Augen. Und du?
S: Ich bin auch 25, habe eine Glatze und auch blaue Augen.
R: Warum bist du hier?
S: Weil ich an der Grenze nicht die richtigen Papiere zeigen konnte. Und du?
R: Weil ich etwas gestohlen habe, um zu essen. Wie viele Jahre hast du bekommen?
S: Ich weiss nicht. Und du?
R: Psst. da kommt jemand! Bis bald!

TEXT 5

Sascha ist in seiner Zelle. Er hört Geräusche unter dem Fenster.

R: Psst. (nuschel)
S: Wo ist da?
R: Ich bin's, Ramona. Ich bin unter deinem Fenster.
S: Aha, und warum bist du da?
R: Ich will mit dir sprechen denn du bist wie ich. Du bist kein Krimineller. Und ich will fliehen.
S: Gute Idee. Aber warum bist du im Gefängnis?
R: Wegen Republikflucht.
S: Ich auch. Was schlägst du vor?
R: Ich habe jetzt keine Zeit mehr. Ich gehöre zum Reinigungskommando. Morgen früh muss ich deine Zelle reinigen.
S: Da können wir länger sprechen. Bis morgen!
R: Tschüss!

TEXT 6

S: Ramona, bist du da?
R: Ja, Sascha.
S: Bist du allein?
R: Ja, mir ist niemand gefolgt.
S: Bist du verhört worden?
R: Sie haben mich oft verhört. hast du einen Fluchtplan?
S: Achtung! Vielleicht hört wir niemand zu.
R: Nein, ich habe alles kontrolliert.
S: Willst du mit mir fliehen?
R: Ja, ich habe einen Kontakt.
S: Wann kann er uns hlefen?
R: Heute Nacht!

TEXT 7

S: Psst, psst.
R: Sascha? Bist du da?
S: Ja, es ist mir. Ich habe eine Frage. Was machst du hier?
R: Ich wollte aus der DDR fliehen, aber die Stasi hat mich verfolgt.
S: Oh Ramona, du hast eine schöne Stimme. Wie siehst du aus?
R: Ich bin gross und vollschlank. Ich habe grüne Haare und blaue Augen. Ich bin ziemlich nett. Und du? Wie siehst du aus?
S: Ich bin groß und habe eine Glatze. Ich habe auch blaue Augen.
Die Tür zu Saschas Zelle wird geöffnet.
R: Sascha, Sascha, was ist los?
Die Stasi hat das Gespräch mitgehört. Sie nimmt Sascha fest und foltert ihn.
Ramona hört nie wieder etwas von Sascha.

TEXT 8

R: Sascha!
S: (nuschel)
R: Ich bin's, Ramona!
S: Oh ja, wir müssen miteinander reden.
Es ist schön, mit jemandem zu sprechen. Wie geht's?
R: Mir geht's gut? Und dir? Wie behandeln sie dich?
S: Sie haben mich gerade gefoltert.
R: Oh. Warum wolltest du aus der DDR fliehen?
S: Die Stasi hat mich überwacht, ich war verdächtig. Ich hatte keine Freiheit.
R: Ich wollte auch nicht mehr in diesem Land leben.
S: Ramona, wir müssen aus dem Gefängnis fliehen.
R: Das ist eine gute Idee. Ach (laute Geräusche, Genuschel)
S: Ramona!

Stasi-Offizier: Ha, ha ha! (*Ramona ist vielleicht tot.*)

TEXT 9

R: Sascha, Sascha!
S: Ramona?
R: Ja, es ist mich.
S: Du hast eine schöne Stimme.
R: Danke schön. Das ist nett. Ich muss aufpassen. Wenn man uns sieht, verliere ich meine Arbeit.
S: Überhaupt nicht! Ich werde sagen, dass es meine Schuld war. Wir können auch leiser sprechen.
R: Ja. Es ist gut mit dir zu sprechen. Welche Farbe haben deine Augen?
S: Braun, und deine?
R: Blau. Hast du eine Freundin?
S: Nein. Ein Mädchen hat mir das Herz gebrochen, als ich noch ein Kind war. Und du?
R: Mein Freund übt Druck auf mich aus. Er ist nicht nett.
S: Hast du Kinder?
R: Ja, ein Mädchen. Sie ist fünf Jahre alt. Und du?
S: Nein, ich habe keine Zeit für Kinder. Das Leben ist schwer.
R: Ich höre Geräusche. Ich muss gehen. Wir können uns für nächsten Freitag verabreden.
S: Ja gern! Tschüss
R: Tschüss!

TEXT 8

R: Sascha!
S: (nuschel)
R: Ich bin's, Ramona!
S: Oh ja, wir müssen miteinander reden.
Es ist schön, mit jemandem zu sprechen. Wie geht's?
R: Mir geht's gut? Und dir? Wie behandeln sie dich?
S: Sie haben mich gerade gefoltert.
R: Oh. Warum wolltest du aus der DDR fliehen?
S: Die Stasi hat mich überwacht, ich war verdächtig. Ich hatte keine Freiheit.
R: Ich wollte auch nicht mehr in diesem Land leben.
S: Ramona, wir müssen aus dem Gefängnis fliehen.
R: Das ist eine gute Idee. Ach (laute Geräusche, Genuschel)
S: Ramona!

Stasi-Offizier: Ha, ha ha! (*Ramona ist vielleicht tot.*)

TEXT 9

R: Sascha, Sascha!
S: Ramona?
R: Ja, es ist mich.
S: Du hast eine schöne Stimme.
R: Danke schön. Das ist nett. Ich muss aufpassen. Wenn man uns sieht, verliere ich meine Arbeit.
S: Überhaupt nicht! Ich werde sagen, dass es meine Schuld war. Wir können auch leiser sprechen.
R: Ja. Es ist gut mit dir zu sprechen. Welche Farbe haben deine Augen?
S: Braun, und deine?
R: Blau. Hast du eine Freundin?
S: Nein. Ein Mädchen hat mir das Herz gebrochen, als ich noch ein Kind war. Und du?
R: Mein Freund übt Druck auf mich aus. Er ist nicht nett.
S: Hast du Kinder?
R: Ja, ein Mädchen. Sie ist fünf Jahre alt. Und du?
S: Nein, ich habe keine Zeit für Kinder. Das Leben ist schwer.
R: Ich höre Geräusche. Ich muss gehen. Wir können uns für nächsten Freitag verabreden.
S: Ja gern! Tschüss
R: Tschüss!

TEXT 1

- S: Wer bist du? Was machst du? Was willst du?
R: Ich bin Ramona. Ich gehöre zum Reinigungskommando. Ich möchte mit dir sprechen. Wie geht es dir?
S: Schlecht, denn ich kann nicht schlafen, denn die Aufseher schlagen mich und ich habe Hunger. Hast du zu essen?
R: Ja, ich habe Brot, aber das ist für mich.
S: Ach so.
R: Oh, ein Aufseher, ich muss gehen.
S: Oh nein.

TEXT 2

- S: Hallo, wer bist du?
R: Ich bin Ramona, und du?
S: Ich bin Sascha.
R: Ich werde von deiner Familie geschickt.
S: Geht es ihr gut?
R: Ja, aber sie machen sich Sorgen.
S: Sage ihnen, dass es mir gut geht.
R: Ja. Leidest du hier nicht zu viel?
S: Ja, ein wenig. Ich werde gefoltert.
R: Oh mein Armer! Ich stelle in der Kirche eine Kerze für dich auf.
S: Nein, ich bin Moslem.
R: Na gut, dann gehe ich jetzt. Auf Wiedersehen.
S: Tschüss.

TEXT 3

- R: Hallo! Bist du hier?
S: Ja, ich bin hier. Guten Abend. Wie geht es dir?
R: Ich bin müde. Ich habe den ganzen Tag gearbeitet. Und wie geht es dir?
S: Ich bin traurig, weil ich meine Freiheit vermisse.
R: Ich verstehe.
S: Ich bereue meinen Fluchtversuch. Letzte Nacht habe ich geträumt, dass ich auf der Strasse renne. Und heute bin ich in der Zelle.
R: Das ist nicht so verschieden von der DDR.
S: Du musst flüstern.
R: Entschuldigung.
S: Ich verzeihe dir. Aber das stimmt, das ist nicht sehr verschieden von der DDR. Ich denke, dass wir zu schlecht behandelt werden. Das Essen ist nicht gut.
R: Vielleicht. Aber lass dich nicht unterkriegen.

- S: Danke. Es tut gut, mit dir zu sprechen.
R: Ich muss jetzt gehen. Bis Freitag.
S: Ja, wir sprechen Freitag wieder! Bis dann.

TEXT 4

- R: Hallo Sascha, ich bin's, Ramona. Wie geht's? Ich wollte mit dir sprechen.
S: Hallo! Ich bin froh, dich zu hören. Ich vermisse dich.
R: Ich verstehe. Es ist nicht alles rosa. Meine Arbeit ist auch nicht spannend.
S: Ich bedaure meinen Fluchtversuch. Ich hätte Spass haben können.
R: Ich würde dir gern helfen. Lass dich nicht unterkriegen.
S: Wenn ich frei bin, würde ich dich gern sehen.
R: Ich auch. Ich muss gehen.
S: Ich werde dich vermissen. Ich liebe dich.
R: Ich dich auch, Sascha. Ich werde auf dich warten.

TEXT 5

Einen Monat nach ihrem ersten Gespräch. Sascha hört ein Geräusch vor dem Fenster.

- S: Wer ist da?
R: Ich bin's, Ramona.
S: Oh, wie geht's?
R: Es geht mir gut. Es tut mir Leid, dass ich nicht früher gekommen bin.
S: Warum?
R: Ich kann es dir nicht sagen.
S: Kein Problem. Wie sehen Sie aus?
R: Ich bin rothaarig, gross, und meine Augen sind blau.
S: Oh, schön!
R: Ich bin wirklich froh, Sie zu treffen, wissen Sie? Oh Gott, ich höre die Wachen. Ich hoffe, Sie bald wieder zu sprechen.
S: Bis bald.

TEXT 6

R: Psst.
S: Was?
R: Ich bin's, Ramona, bist du da?
S: Ja, wie geht es dir?
R: So lala, ich bin so müde.
S: Hast du viel Arbeit?
R: Ja, aber das ist nicht alles.
S: Was ist passiert?
R: Ich habe eine kleine Tochter, sie heisst Lisa und sie ist fünf Jahre alt. Sie vermisst mich.
S: Ich, ich habe keine Familie. Niemand erwartet mich.
R: Du bist jung. Du hast noch Zeit, um eine Familie zu gründen.
S: Glaubst du?
R: Wie siehst du aus?
S: Ich habe blaue Augen, blonde Haare
R: Oh, du bist schön!
Klick, rums (Die Tür geht auf).
R: Psst.

S: Ja!
R: Oh, Herr Friedmann!

TEXT 7

S: Ramona ... ich habe früher eine Ramona gekannt. Sie war die Freundin meiner Tochter.
R: Was ist denn los?
S: Es erinnert mich an mein Dorf.
R: Wie alt ist Ihre Tochter? Und wie heisst sie?
S: Angela, meine liebe Angela, sie wird dieses Jahr 21. Sie wollte Ärztin werden. Sie ist sehr intelligent und studiert.
R: Wann haben Sie sie zum letzten Mal gesehen?
S: Vor acht Monaten. Und Sie, wo wohnen Sie?
R: Ich bin in Cottbus geboren, aber ich habe weggehen müssen als ich fünf war.
S: Ich habe auch in Cottbus gewohnt. In einem kleinen Haus, meinem kleinen, blauen Haus.
R: Oh, das blaue Haus! Ich bin dort jeden Tag auf dem Weg zur Schule vorbeigekommen, mit meiner Freundin Ange...
S: Angela!
R: Sind Sie Herr Friedmann?

HÖRVERSTÄNDNIS - TEST

Wolfgang: So, der Nächste bitte.
Hey, was machst'n du hier? ('n=denn)

Volker: Grüss dich Wolfgang. Wir sind auf der Durchreise. Das ist Bianca. Bianca - Wolfgang.

Wolfgang: Hallo.

Volker: Wir sind auf'm (=dem) Weg nach Paris.

Wolfgang: Moment. Arhur, machst du mal hier weiter?

Arthur: Ja, natürlich. Der Nächste bitte.

Wolfgang: Nach Paris?

Volker: Ja, Bianca kennt da jemandem, mit so'nem Magazin. Ich will ihm meine Fotomappe zeigen, vielleicht ham (=haben) die ja was für mich.

Wolfgang: Also, das ist 'ne tolle Arbeit, ist das. Und in so kurzer Zeit!

Volker: Bianca hat mir dabei geholfen.

Wolfgang: Wirklich toll. Also, das ist ne ganz tolle Arbeit.

Wolfgang: War auch nicht einfach.
(Bianca steht auf).

Volker: Sag mal, das ist mir wirklich unangenehm, aber kannst du mir'nen Gefallen tun?

Wolfgang: Ist das deine Freundin?

Volker: Noch nicht.

Volker: Hör mal, du kannst mir das wirklich abschlagen, aber, ich hab im Moment nicht so viel Bares und ich wär' dir echt dankbar, wenn du mir 100 Mark leihen könntest. Du kriegst das Geld auch bestimmt zurück.

Wolfgang: Brauchst Du's gleich?

Volker: Wir fahren morgen.

Wolfgang: Morgen schon.

Wolfgang: Schwester Anna, kann ich Sie mal kurz sprechen.

Anna: Ich habe gerade viel zu tun.

Wolfgang: Könnten Sie mir 100 Mark leihen?

Anna: Ist das sehr wichtig für Sie?

Wolfgang: Naja, es ist so'ne Art Herzensangelegenheit. Ich wollte 'nen Freund zum Essen einladen und ... Sie. Oder haben Sie heute Abend schon 'was vor?
Also dann bis heute Abend.

HÖRVERSTÄNDNIS - TEST (13. Minute)

Wolfgang: So, der Nächste bitte.

Hey, was machst'n du hier? ('n=denn)

Volker: Grüss dich Wolfgang. Wir sind auf der Durchreise. Das ist Bianca. Bianca - Wolfgang.

Wolfgang: Hallo.

Volker: Wir sind auf'm (=dem) Weg nach Paris.

Wolfgang: Moment. Arhur, machst du mal hier _____?

Arthur: Ja, natürlich. Der Nächste bitte.

Wolfgang: Nach Paris?

Volker: Ja, Bianca kennt da jemandem, mit so'nem Magazin. Ich will ihm meine Fotomappe _____, vielleicht ham (=haben) die ja was für mich.

Wolfgang: Also, das ist 'ne tolle Arbeit, ist das. Und in so kurzer _____!

Volker: Bianca hat mir dabei _____.

Wolfgang: Wirklich toll. Also, das ist 'ne ganz tolle Arbeit.

Wolfgang: War auch nicht _____.

(Bianca steht auf).

Volker: Sag mal, das ist mir wirklich unangenehm, aber kannst du mir 'nen Gefallen tun?

Wolfgang: Ist das deine _____?

Volker: Noch nicht.

Volker: Hör mal, du kannst mir das wirklich abschlagen, aber, ich hab im Moment nicht so viel Bares und ich wär' dir echt dankbar, wenn du mir 100 Mark leihen könntest. Du kriegst das Geld auch bestimmt _____.

Wolfgang: Brauchst Du's gleich?

Volker: Wir fahren _____.

Wolfgang: Morgen schon.

Wolfgang: Schwester Anna, kann ich Sie mal kurz _____.

Anna: Ich habe gerade viel zu tun.

Wolfgang: Könnten Sie mir 100 Mark leihen?

Anna: Ist das sehr _____ für Sie?

Wolfgang: Naja, es ist so'ne Art Herzensangelegenheit. Ich wollte 'nen Freund zum Essen einladen und ... Sie. Oder haben Sie heute Abend schon 'was vor?
Also dann bis heute Abend.

HÖRVERSTÄNDNIS - TEST (29. Minute)

Ich hatte mich über Simon Schantz erkundigt. Er war sauber. Er hatte wirklich Verwandtschaft im Osten.

Junger Mann: Was wird denn das Ganze kosten?

Wolfgang: Entschuldigung, das ist mein Fehler, hätt'ich Ihnen längst sagen sollen, 2500 pro Person, 10 000.

Junger Mann: Hmm. Und was gibt's da für Garantien? Ich meine

Wolfgang: Keine. Ich kann nur alle Massnahmen [dafür] treffen, dass die Sache glatt geht. Ob es das tut, hängt von Ihren Verwandten ab. Wo soll die Familie nach der Flucht eigentlich leben?

Junger Mann: In Westberlin. Da lebt auch meine Mutter. Und mein Bruder.

Wolfgang: Also, 5000 brauche ich zum Präparieren der Pässe, 5000 für die Pässe, 2000 für die Kleidung, 2000 Reisekosten und 1000 für Westsachen. Ich werde nach Beendigung der Flucht natürlich alle Ausgaben belegen.

Junger Mann: Nein, Sie brauchen sich da natürlich nicht zu rechtfertigen.

Wolfgang: Doch, doch. Sie sollen schon wissen wofür das ist. Es ist nicht für mich. Fluchthilfe ist für mich kein Geschäft. Ich brauch' die Kleidergrösse.

Junger Mann: Wie, Wofür denn die Kleidergrösse?

Wolfgang: Für Markenartikel aus dem Westen. Es muss alles komplett ausgetauscht werden. Und noch etwas: ab jetzt läuft jeder Kontakt zu Ihren Verwandten über mich. Wenn ich mitbekomme, dass Sie sich nicht daran halten, stelle ich meine Aktivitäten sofort ein.

Junger Mann: Ja, ja, natürlich, ja. Vielen Dank erstmal. Tschüss!

Wolfgang: Tschüss!

HÖRVERSTÄNDNIS - TEST (29. Minute) Name: _____

Ich hatte mich über Simon Schantz erkundigt. Er war sauber. Er hatte wirklich Verwandtschaft im _____.

Junger Mann: Was wird denn das Ganze _____?

Wolfgang: Entschuldigung, das ist mein Fehler, hätt'ich Ihnen längst sagen _____, 2500 pro Person, 10 000.

Junger Mann: Hmm. Und _____ gibt's da für Garantien? Ich meine ...

Wolfgang: _____. Ich kann nur alle Massnahmen [dafür] treffen, dass die Sache glatt geht. Ob es das tut, hängt von Ihren Verwandten ab. Wo soll die Familie nach der Flucht eigentlich _____?

Junger Mann: In Westberlin. Da lebt auch meine Mutter. Und mein _____.

Wolfgang: Also, 5000 _____ ich zum Präparieren der Pässe, 5000 für die Pässe, 2000 für die Kleidung, 2000 Reisekosten und 1000 für Westsachen. Ich werde nach Beendigung der Flucht natürlich alle Ausgaben belegen.

Junger Mann: Nein, Sie brauchen sich da natürlich nicht zu rechtfertigen.

Wolfgang: Doch, doch. Sie sollen schon wissen wofür das ist. Es ist nicht für _____. Fluchthilfe ist für mich kein Geschäft. Ich brauch' die Kleidergrösse.

Junger Mann: Wie, wofür denn die Kleidergrösse?

Wolfgang: Für Markenartikel aus dem Westen. Es muss alles komplett ausgetauscht werden. Und noch etwas: ab jetzt läuft jeder _____ zu Ihren Verwandten über mich. Wenn ich mitbekomme, dass Sie sich nicht daran halten, stelle ich meine Aktivitäten sofort ein.

Junger Mann: Ja, ja, natürlich, ja. Vielen Dank erstmal. Tschüss!

Wolfgang: Tschüss!

HÖRVERSTÄNDNIS - TEST (29. Minute) Name: _____

Ich hatte mich über Simon Schantz erkundigt. Er war sauber. Er hatte wirklich Verwandtschaft im _____.

Junger Mann: Was wird denn das Ganze _____?

Wolfgang: Entschuldigung, das ist mein Fehler, hätt'ich Ihnen längst sagen _____, 2500 pro Person, 10 000.

Junger Mann: Hmm. Und _____ gibt's da für Garantien? Ich meine ...

Wolfgang: _____. Ich kann nur alle Massnahmen [dafür] treffen, dass die Sache glatt geht. Ob es das tut, hängt von Ihren Verwandten ab. Wo soll die Familie nach der Flucht eigentlich _____?

Junger Mann: In Westberlin. Da lebt auch meine Mutter. Und mein _____.

Wolfgang: Also, 5000 _____ ich zum Präparieren der Pässe, 5000 für die Pässe, 2000 für die Kleidung, 2000 Reisekosten und 1000 für Westsachen. Ich werde nach Beendigung der Flucht natürlich alle Ausgaben belegen.

Junger Mann: Nein, Sie brauchen sich da natürlich nicht zu rechtfertigen.

Wolfgang: Doch, doch. Sie sollen schon wissen wofür das ist. Es ist nicht für _____. Fluchthilfe ist für mich kein Geschäft. Ich brauch' die Kleidergrösse.

Junger Mann: Wie, wofür denn die Kleidergrösse?

Wolfgang: Für Markenartikel aus dem Westen. Es muss alles komplett ausgetauscht werden. Und noch etwas: ab jetzt läuft jeder _____ zu Ihren Verwandten über mich. Wenn ich mitbekomme, dass Sie sich nicht daran halten, stelle ich meine Aktivitäten sofort ein.

Junger Mann: Ja, ja, natürlich, ja. Vielen Dank erstmal. Tschüss!

Wolfgang: Tschüss!

SZENE BEI DIETER (40. Minute)

Dieter: Seht ihr hier irgendwelche Einbruchsspuren?
... Sind auch keine da. Im ganzen Haus nicht. Hab ich jemandem einen Zweitschlüssel gegeben? Nein, hab ich nicht und würd' ich auch nicht machen. Ist die Alarmsirene heut' Nacht losgegangen? Also ... keine Alarmanlage. Maria und ich, wir sind heute Nacht um halb eins ins Bett gegangen und da war die noch nicht da. Ich musste um halb fünf auf die Toilette und da liegt die Kugel. Ich hab' Maria sofort geweckt und wir haben alles abgesucht und wir haben nicht die kleinste Spur gefunden.

Volker: Du meinst, das war die HVA?

Dieter: Ja, natürlich! ... Fass die nicht an! Ja?!

Wolfgang: Die haben garantiert keine Fingerabdrücke hinterlassen.

Dieter: Die war'n hier drin! Trotz Alarmanlage, ohne Zweitschlüssel, und ich weiss nicht, wie die das gemacht haben. Die haben neben meinem Bett gestanden. Wolfgang, die haben Wind davon bekommen. Ich schwör's dir. Maria und ich wir hauen hier ab, wir verschwinden.

Wolfgang: Wohin denn?

Dieter: Weiss ich auch nicht. Denk an Anne, denk an dein Kind!
Wolfgang, du solltest deine Sachen auch packen.

Wolfgang: Nun beruhige dich erstmal.

Dieter: Beruhigen? Die hätten meine Familie umbringen können.

Volker: Warum sollten die das tun?

Ja sicher, ich hatte auch Angst. Und in Gedanken entschuldigte ich mich bei Dieter. Sie hatten gezeigt, wozu sie in der Lage waren. Aber warum taten sie das denn? Weil ihnen unsere Fluchthilfe zusetzte...

Volker: Du was hat'n der damit gemeint, du sollst auch deine Sachen packen?

Wolfgang: Dieter und ich wir haben Leute aus der DDR rausgeholt.

Volker: Ihr seid verrückt. Wie lange macht'n ihr das schon?

Wolfgang: N' knappes Jahr. Aber Dieter hört ja jetzt auf. Hast' ja mitgekriegt.

Volker: Und was willst jetzt machen?

Wolfgang: Tja, ich muss mir 'nen neuen Partner suchen.

SZENE BEI DIETER (40. Minute)

Dieter: Seht ihr hier irgendwelche Einbruchsspuren?
... Sind auch keine da. Im ganzen Haus nicht. Hab ich jemandem einen Zweitschlüssel gegeben? Nein, hab ich nicht und würd' ich auch nicht machen. Ist die Alarmsirene heut' Nacht losgegangen? Also ... keine Alarmanlage. Maria und ich, wir sind heute Nacht um halb eins ins Bett gegangen und da war die noch nicht da. Ich musste um halb fünf auf die Toilette und da liegt die Kugel. Ich hab' Maria sofort geweckt und wir haben alles abgesucht und wir haben nicht die kleinste Spur gefunden.

Volker: Du meinst, das war die HVA?

Dieter: Ja, natürlich! ... Fass die nicht an! Ja?!

Wolfgang: Die haben garantiert keine Fingerabdrücke hinterlassen.

Dieter: Die war'n hier drin! Trotz Alarmanlage, ohne Zweitschlüssel, und ich weiss nicht, wie die das gemacht haben. Die haben neben meinem Bett gestanden. Wolfgang, die haben Wind davon bekommen. Ich schwör's dir. Maria und ich wir hauen hier ab, wir verschwinden.

Wolfgang: Wohin denn?

Dieter: Weiss ich auch nicht. Denk an Anne, denk an dein Kind!
Wolfgang, du solltest deine Sachen auch packen.

Wolfgang: Nun beruhige dich erstmal.

Dieter: Beruhigen? Die hätten meine Familie umbringen können.

Volker: Warum sollten die das tun?

Ja sicher, ich hatte auch Angst. Und in Gedanken entschuldigte ich mich bei Dieter. Sie hatten gezeigt, wozu sie in der Lage waren. Aber warum taten sie das denn? Weil ihnen unsere Fluchthilfe zusetzte...

Volker: Du was hat'n der damit gemeint, du sollst auch deine Sachen packen?

Wolfgang: Dieter und ich wir haben Leute aus der DDR rausgeholt.

Volker: Ihr seid verrückt. Wie lange macht'n ihr das schon?

Wolfgang: N' knappes Jahr. Aber Dieter hört ja jetzt auf. Hast' ja mitgekriegt.

Volker: Und was willst jetzt machen?

Wolfgang: Tja, ich muss mir 'nen neuen Partner suchen.

Exercice - Forme des phrases au passif à partir des éléments suivants

Wolfgang/ von der Stasi / überwachen

er/ in der Nacht/ wecken

er/ bedrohen/ von der Stasi

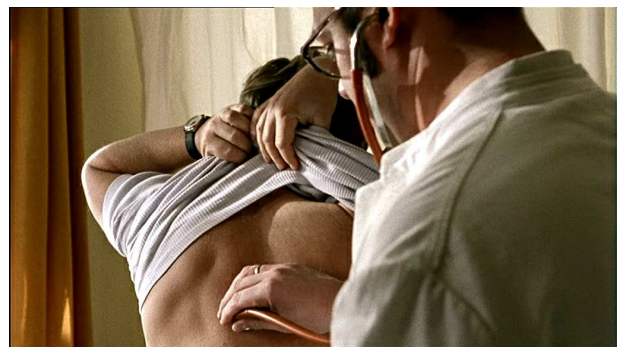
Wolfgang/ untersuchen / vom Arzt

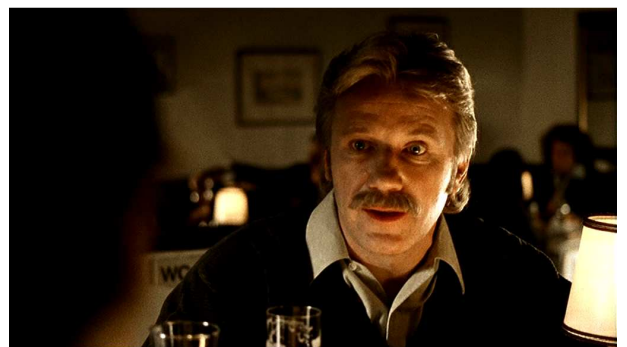
Fragen zu der Szene bei Dieter

Was rät Dieter Wolfgang

Warum will Wolfgang weitermachen

Was denkst du über Volker











Klassenarbeit

Name: _____

1. Beantworten Sie folgenden Fragen ausführlich. (9/15)

- a) Wo spielt die Geschichte?
- b) Warum ist Wolfgang in der DDR ins Gefängnis gekommen?



- c) Wie war es im Gefängnis?
- d) Wen hat er dort kennengelernt? Was ist aus ihrer Freundschaft geworden?
- e) Wie und wo haben sich Wolfgang und Anna kennen gelernt?
- f) Warum ist Volker verdächtig?

2. Beschreiben Sie die Szene bei Dieter (3/15)

Was ist passiert? Was sind die Konsequenzen? Wie verhält sich Volker?



3. Nach ihrer Bulgarienreise fängt Anna an, ihren Mann zu verraten. Was könnte passieren? Was glauben Sie, wie die Geschichte weitergeht? (3/15)

Klassenarbeit

Name: _____

1. Beantworten Sie folgenden Fragen ausführlich. (9/15)

- a) Wo spielt die Geschichte?
- b) Warum ist Wolfgang in der DDR ins Gefängnis gekommen?



- c) Wie war es im Gefängnis?
- d) Wen hat er dort kennengelernt? Was ist aus ihrer Freundschaft geworden?
- e) Wie und wo haben sich Wolfgang und Anna kennen gelernt?
- f) Warum ist Volker verdächtig?

2. Beschreiben Sie die Szene bei Dieter (3/15)

Was ist passiert? Was sind die Konsequenzen? Wie verhält sich Volker?



3. Nach ihrer Bulgarienreise fängt Anna an, ihren Mann zu verraten. Was könnte passieren? Was glauben Sie, wie die Geschichte weitergeht? (3/15)

Filmkritik - Der Stich des Skorpion

Das Drehbuch			
Die Inszenierung			
Die Schauspieler			
Die Kameraführung			
Die Dialoge			
Die Musik			

Könnte dieser Film dein Lieblingsfilm werden?

War die Wahl dieses Filmes gut für den Deutschunterricht?

spannend

überzeugend

langweilig

interessant

mittelmäßig

bekannt/unbekannt

besonders gut/ nicht besonders gut/ besonders schlecht

Ich finde, dass...[VERBE]

Ich denke, dass... [VERBE]

Meiner Meinung nach[VERBE] ...

Die Musik wirkt .../ Die Schauspieler wirken...

Filmkritik - Der Stich des Skorpion

Das Drehbuch			
Die Inszenierung			
Die Schauspieler			
Die Kameraführung			
Die Dialoge			
Die Musik			

Könnte dieser Film dein Lieblingsfilm werden?

War die Wahl dieses Filmes gut für den Deutschunterricht?

spannend

überzeugend

langweilig

interessant

mittelmäßig

bekannt/unbekannt

besonders gut/ nicht besonders gut/ besonders schlecht

Ich finde, dass...[VERBE]

Ich denke, dass... [VERBE]

Meiner Meinung nach[VERBE] ...

Die Musik wirkt .../ Die Schauspieler wirken...

Phoenix Runde“ **Das Vergessen der Anderen**

Freitag 03.10.2008, 08:10 · von FOCUS-Redakteurin [Beate Strobel](#)



Phoenix "Die Verklärung der DDR" war Thema in der „Berliner Phoenix Runde"

Die Verklärung der DDR: Bei Phönix treffen sich Stasi-Opfer und Stasi-Verteidiger zum gepflegten Erinnern.

Wäre das vereinte Deutschland ein Mensch, er wäre nun volljährig. Dürfte den Führerschein machen und wählen gehen. Inzwischen vermutlich auch volljährig und damit die Wähler von heute sind die Jugendlichen, denen Forscher der FU Berlin zwischen 2005 und 2007 verschiedene Fragen aus dem Bereich Geschichte und Sozialkunde gestellt haben.

Über das Ergebnis könnte man lachen, wenn es nicht gleichzeitig so traurig wäre. „Die DDR war keine Diktatur“, glaubt fast jeder vierte Befragte. Dass die Mauer von der Sowjetunion und nicht von der DDR errichtet wurde, meint fast jeder Zweite zu wissen. 13,5 Prozent der Schüler halten Helmut Kohl für einen DDR-Politiker – und Erich Honecker sei ein Wessi gewesen, kreuzten immerhin 8,2 Prozent der Befragten an. Forschungsleiter Klaus Schröder resümierte, die heutige Jugend sehe in der DDR ein „ärmliches, skurriles und witziges Land, das aber irgendwie sehr sozial war“. Ein Land zwischen Sandmann, Spreegurken und „Sonnenallee“.

Nur die Opfer erinnern noch

Sind diese Ergebnisse schlicht ein Zeichen für die miese Allgemeinbildung der Jugend oder schon Ausdruck gefährlicher Vergangenheits-Verharmlosung? Was sollte man heute über die DDR wissen, was getrost vergeben und vergessen? Über das nicht unspannende Thema diskutieren zu nächtlicher Stunde (22.15 Uhr) auf Phönix – dem Programm, dessen Speicherplatz kaum jemand findet – Roland Claus von den Linken, Ex-DDR-Innenminister Peter-Michael Diestel, Stasi-Opfer Wolfgang Welsch und Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Wolfgang Böhmer. Am Herzen, hatte man den Eindruck, lag das Thema allerdings nur einem.



FOCUS Online

Mit dem Vergessen und Vergeben haben lediglich die Opfer ein Problem. Wolfgang Welsch, insgesamt sieben Jahre in Stasi-Haft inklusive Isolationshaft und Folter, wehrt sich vehement, schon 20 Jahre nach Maueröffnung einen Schlussstrich unter die Taten des Unrechtsregimes zu ziehen. Die Vergangenheit, argumentiert er, ist nicht tot, solange die Opfer noch leben und leiden.

http://www.focus.de/kultur/kino_tv/focus-fernsehclub/phoenix-runde-das-vergessen-der-anderen_aid_335853.html

Wie hat dir der Film gefallen? Könnte er dein Lieblingsfilm werden? War die Wahl des Films für den Deutschunterricht gut?

***Der Film war interessant denn das Drehbuch ist spannend. Aber das Ende, als die Frau sich das Leben nimmt, war traurig. In dem Film war die Musik spannend. Ich finde, dass die Inszenierung sehr gut war, denn sie erlaubt die Geschichte zu begreifen. Die Dialoge waren nämlich ansonsten schwer zu verstehen.

Meiner Meinung nach war dieser Film gut für den Deutschunterricht denn die Schauspieler spielen sehr gut. ***

***Dieser Film könnte nicht mein Lieblingsfilm werden, weil es nicht die Art von Film ist, die ich für gewöhnlich sehe. Aber das Drehbuch und die Inszenierung waren sehr spannend und überzeugend. Die Schauspieler waren besonders gut, allerdings waren sie mir unbekannt. Ich denke, dass die Dialoge glaubwürdig waren. Die Musik hingegen war mittelmässig. Ich finde, dass sie die Szenen langweilig wirken ließ. Ich denke, dass die Wahl dieses Films für den Deutschunterricht gut war, weil er einen Abschnitt der deutschen Geschichte gezeigt hat und es wichtig für uns, die Sprache und die Geschichte dieses Landes zu kennenzulernen. ***

***Selbst wenn ich nicht alles verstanden habe, war der Film interessant und die Inszenierung war gut. Aber der Film war zu traurig am Ende, als die Frau von Wolfgang stirbt. Der Film war auch gut, weil wir viele Aktivitäten gemacht haben. ***

***Der Film "Der Stich des Skorpion" ist interessant und man lernt viele Dinge über die Konflikte in Deutschland. Die Geschichte ist traurig aber realistisch. Die Mitte des Filmes ist ein wenig langweilig aber der Rest ist gut. Die Schauspieler verkörpern gut die Persönlichkeiten. Aber es gibt einige Personen, die verschwinden. Man sieht sie danach nicht mehr. ***

***Ich finde, dass der Film "Der Stich des Skorpion" nicht sehr gut ist, aber das Drehbuch ist spannend und überzeugend. Die Schauspieler sind mittelmässig, weil die Dialoge nicht gut ausgearbeitet sind. Die Musik wirkt gut, aber es ist immer dieselbe. Ich finde auch, dass die Kameraführung gut ist, es ist eine gute Technik. Also es ist ein guter Film, aber er kann nicht mein Lieblingsfilm werden. ***

***Zuerst finde ich, dass das Drehbuch interessant ist. Jedoch ist es nicht sehr originell. In vielen Filmen spielt die Geschichte 1989 als die Mauer fiel. Dann denke ich, dass die Musik überzeugend wirkt. Zum Beispiel wird die Musik sehr schnell, wenn es eine Aktion gibt oder die Musik wird langsam, wenn die Stimmung beängstigend wirkt. Nach meiner Einschätzung sind die Schauspieler besonders gut. Sie sind interessant. Zum Schluss schätze ich, dass dieser Film ganz gut ist. ***

***Ich finde, dass das Drehbuch und die Kameraführung mittelmässig sind. Ich denke, dass die Inszenierung langweilig ist. Meiner Meinung nach sind die Dialoge nicht besonders gut. Die Musik wirkt besonders schlecht und die Schauspieler sind nicht interessant. ***

***Ich finde, dieser Film bringt einen zum Nachdenken. Ich glaube, dass das Leben in der DDR schwer war und ich denke, Wolfgang wollte den Leuten deshalb helfen. Dieser Film hat mir gut gefallen.

Das Drehbuch war ausgesprochen klassisch. Die Schauspieler waren überzeugend, vor allem Volker. Die Musik war stressig aber spannend. ***

***Ich finde, dass das Drehbuch klassisch ist aber die Schauspieler wirken glaubwürdig. Die Geschichte ist überzeugend. Meiner Meinung nach sind die Inszenierung und die Kameraführung mittelmässig. Ich liebe die Musik in diesem Film. Sie entspricht der Epoche.

***Ich finde, dass das Drehbuch zwar interessant, aber zu klassisch ist. Es gibt eine gute Inszenierung, die Geschichte ist traurig aber spannend. Die Schauspieler sind gut und sie sind überzeugend. Die Dialoge sind fesselnd. Ich liebe die Musik in diesem Film, weil gute Gruppen gespielt werden wie die Rolling Stones, Queen oder Pink Floyd. Das sind nämlich meine Lieblingsgruppen. Dieser Film ist allerdings nicht mein Lieblingsfilm. Ich denke, dass dieser Film gut für den Deutschunterricht ist. Der Kalte Krieg ist eine wichtige Epoche in der europäischen Geschichte. ***

Ich finde, dass das Drehbuch interessant war. Die Schauspieler spielten gut und die Musik war manchmal bekannt. Aber die Dialoge waren absolut unverständlich. Dieser Film könnte nicht mein Lieblingsfilm werden, weil ich bessere Filme kenne, lustigere und spannendere.

Dieser Film war eine gute Wahl für den Deutschunterricht, weil es ein deutscher Film war und ich denke, dass es gut ist, um Deutsch zu lernen. ***

Der Stich des Skorpion ist ein Film über Deutschland in der Zeit, als es noch die Berliner Mauer gab. Dieser Film hat mir gefallen, weil er eine wahre Geschichte erzählt. Er zeigt uns, wie die Stimmung in der BRD und der DDR war. Die Szenen spielten an unterschiedlichen Orten. Die Schauspieler spielen ihre Rolle sehr gut. Wir können die Emotionen der Personen gut nachempfinden, zum Beispiel als die Mauer fällt.

***Der Film "Der Stich des Skorpion", 2004 von Stephan Wagner inszeniert, erzählt die wahre Geschichte eines Fluchthelfers. Wolfgang Welsch wurde 1973 aus der DDR freigekauft und organisierte dann die Flucht von mehreren hundert Personen aus der DDR. Dabei nahm er grosse Risiken auf sich und der Film endet ziemlich dramatisch. Mir gefällt an diesem Film vor allem die Geschichte an sich. Sie ist spannend und wird glaubwürdig und nachvollziehbar erzählt.

Die Dialoge und die Musik sind dahingegen eher mittelmässig. Und dennoch kann ich diesen Film nur empfehlen. ***